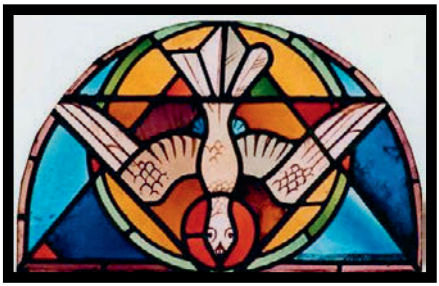
Evang.- Luth. Kirchengemeinde
Prien am Chiemsee mit
Rimsting, Breitbrunn und Gstadt

GEMEINDEBRIEF

März - Mai 2024



Lebenswege

hier
Kirchen[wieder]Eintritt

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Editorial
Seite 4	Geistliches Wort
Seite 5 - 15	Thema Lebenswege
Seite 16	Kirchenvorstandswahlen
Seite 17	Vorstellung Marielis Adami, Jugendreferentin
Seite 18 + 19	Konzerte
Seite 20 - 22	Gottesdienstanzeiger
Seite 23	Stand Umbau Erlöserkirche Breitbrunn
Seite 24 + 25	Gruppen und Kreise
Seite 26 - 27	Jugend EJ BAP
Seite 28	Sinngewinn
Seite 29	neuer Bibelkreis
Seite 30 + 31	Männergruppe- und einkehrtage
Seite 32 + 34	Haus für Kinder „Marquette“, „Prievena“ und „Franziska Hager“
Seite 35	nachhaltiger Blick
Seite 36 + 37	Stellungnahme Aufarbeitungsstudie „ForuM“
Seite 38	Frühjahrssammlung der Diakonie Bayern
Seite 39	Freud und Leid
Seite 40	Wir sind für Sie da

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN

GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahr ist schon nicht mehr das jüngste. Längst sind wir angekommen im Alltag, in der Passionszeit und das Osterfest ist bereits in Sichtweite.

Die Saison beginnt für die sogenannten Kasualien, also Taufen, Trauungen und Konfirmationen (Beerdigungen, Kirchenein- und austritte und andere Gottesdienste zu bestimmten Anlässen zählen zwar auch dazu, sind aber saisonunabhängig).

Von Ostern bis hinein in den Oktober haben wir die meisten Taufen und Hochzeiten. Klar – man hofft auf gutes Wetter, dass man vielleicht auch draußen feiern kann. Oder es besteht der Wunsch nach einem Gottesdienst im Freien…

In jedem Fall ein guter Grund, zu Beginn der Saison mal über die Kasualien zu sprechen.

Ihnen ist der Schwerpunkt in dieser Ausgabe gewidmet. Und dann steht ja auch die Wiedereröffnung unser Breitbrunner Erlöserkirche auf dem Programm. So ganz absehen können wir das jetzt Mitte Februar noch nicht. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir um Pfingsten herum das große Fest feiern dürfen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Blättern und Lesen!

Im Namen des Redaktionsteams eine gesegnete Passions-, Oster- und Pfingstzeit.

Ihr
Pfr. Karl-Friedrich Wackerbarth

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint in 2500 Exemplaren
und wird kostenlos zugestellt.
Redaktionsschluss für den neuen Gemeindebrief: **21. April 2024**

Redaktionsteam:

Pfr. K.-F. Wackerbarth (V.i.S.d.P.), C. Hoop, D. Kraus, C. Körner,
M. Hoff, G. Fischer

Jesus stellt diese Frage dem Blinden von Jericho, der lautstark auf sich aufmerksam macht und um Hilfe bittet.

Obwohl allen klar ist, worum ein mit-Blindheit geschlagener Mensch bitten wird, wird Jesus nicht einfach von sich aus aktiv. Er fragt nach. Ein Zeichen des Respekts! Und der Blinde muss formulieren, was er sich wünscht.

Laut sagen, was ich mir wünsche… Das ist ein besonderer Schritt. Ich habe viele Wünsche in mir, mehr oder weniger gut versteckt. Die trage ich mit mir herum und behalte sie für mich.

Die Frage Jesu: *„Was willst du, dass ich dir tun soll*?“, kommt überraschend. Jetzt muss ich es nach außen bringen und sichtbar machen. Aber es hilft mir auch, mir selber klar zu werden, was ich wirklich will.

Im letzten Jahr durfte ich ein älteres Kind taufen, dass seine Eltern so lange gelöchert hat, bis sie endlich der Taufe zustimmten. Und als es soweit war, hat das Kind vor lauter Glück heftig geweint. Es wusste genau, was Jesus ihm tun sollte: sie nämlich spürbar unter Gottes Segen stellen. Und darum geht es ja in jedem Gottesdienst, insbesondere bei den so genannten Kasualien.

Das sind besondere Gottesdienste an bestimmten Stationen des Lebens. Es geht um Zuspruch und Segen. Manchmal auch um Heilung. Es geht um Orientierung und Hoffnung. *„Was willst du, dass ich dir tun soll?“*

Wir haben in den letzten Jahrzehnten einen deutlichen Rückgang bei Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten zu verzeichnen. Insbesondere bei kirchlichen Trauungen war dieser Trend schon lange vorhanden. Aber inzwischen werden längst nicht mehr alle Kinder im Säuglingsalter getauft, auch wenn die Eltern Gemeindemitglieder sind. Und bei den Konfirmationen sieht es nicht anders aus. Ich will mich darüber nicht beklagen, im Gegenteil: ich bin froh darüber. Denn der Schritt zur Taufe, Konfirmation und Trauung erfolgt nicht mehr nur aus Gründen der Tradition. Sondern es ist eine bewusste Entscheidung. Die Gründe sind manchmal vielleicht ein wenig diffus, aber dafür sind wir Theologen und Theologinnen ja da. Wir helfen, ein wenig Klärung in die Gottes-beziehung zu bringen. (hoffentlich).

„Was willst du, dass ich dir tun soll?“

Diese Frage sollten wir viel öfter hören und sie ganz persönlich beantworten. Denn dann macht es auf einmal Sinn, in den Gottesdienst zu gehen, sich taufen und konfirmieren zu lassen etc.… Es geschieht nicht, um einer Tradition zu genügen. Denn dann wäre die Verpackung wichtiger als der Inhalt.

Gott will uns die Fülle des Segens schenken. Sich das an bestimmten Stationen des Lebens bewusst zu machen, ist hilfreich und heilsam. Ein Segen zum Umzug, ein Segen in Krankheit und großen Sorgen, ein Segen zum Ruhestand, ein Segen vor dem Auszug der Kinder… Den Bedürfnissen und Ideen sind keine Grenzen gesetzt, sprechen Sie uns ruhig an. Sie wissen ja, welche Frage sie erwartet…

Ihr

Karl-Friedrich Wackerbarth

THEMA

Taufe

Mit der Taufe beginnt es!
Mit der Taufe wird man Christ oder Christin. Ganz gleich, ob evangelisch, orthodox oder katholisch.

Die Taufe ist in allen Konfessionen gleich: Es braucht einen Täufling, einen Taufenden und Wasser. Und natürlich den Glauben an Jesus Christus. Denn mit der Taufe ist man zuallererst ein Teil der weltweiten Christenheit.

Mit der Taufe wird man aber auch Mitglied unserer Kirchengemeinde.

Und die Taufe bleibt immer gültig, ein Leben lang.

Der Ursprung der Taufe liegt schon im Neuen Testament, wo wir hören, dass Jesus zu Johannes dem Täufer an den Jordan kommt. Dieser rief zur Umkehr auf. Jesus beauftragte dann seine Freundinnen und Freunde mit der Taufe aller auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Wir taufen mit Wasser: Wasser braucht jeder Mensch zum Leben und Wasser wäscht alles weg, was uns von Gott trennt. Deshalb geben wir auch dreimal Wasser mit denselben Taufworten auf den Kopf des Täuflings.

Oder tauchen ganz unter, so war es früher üblich und diese Form der Taufe wird auch in Deutschland wieder beliebter. An der Hamburger Binnenalster oder am Oststeestrand taufen die Kirchengemeinden in einem großen Tauffest viele große und kleine Täuflinge. Auch in Prien haben wir im letzten Jahr ein nicht ganz so großes, aber doch sehr bewegendes Tauffest am Chiemseeufer gefeiert.

Meistens taufen wir in Prien und unserer Umgebung kleine Babys oder junge Kinder im Alter bis 5. Aber in anderen Regionen sieht das anders aus: Dort werden sowohl Kinder als auch Jugendliche und Erwachsene getauft. Auch bei uns feiern wir hin und wieder die Taufe von Erwachsenen, die vielleicht im Laufe der Zeit zur Kirche und zum Glauben gefunden haben oder bei der Taufe ihrer Kinder merken, dass sie selbst aufgrund familiärer oder politischer Umstände nicht getauft wurden.

Bei der Taufe von Jugendlichen geht oft der Konfirmandenunterricht voraus.

Erwachsene bereiten sich in Taufgesprächen oder -kursen auf ihre Taufe vor. Bei einer Taufe von Kindern gehören Paten dazu. Sie sollen den Eltern helfen, dem Kind den christlichen Glauben zu vermitteln und es bis zur Konfirmation begleiten.

Das Patenamt wird daher als eines der wichtigsten Ehrenämter der Kirche angesehen. Das ist auch der Grund, warum Pat*innen Mitglied einer Kirche sein müssen.

Ganz wichtig ist, dass bei Taufen wie bei allen anderen Festen im Leben immer ein Bibelwort gewählt und ausgelegt wird. Der Taufspruch soll zum Segenswort für den weiteren Lebensweg werden und bei Tauferinnerungen oder Jahrtagen, wenn auch die Taufkerze wieder brennt, in Erinnerung kommen.

Getauft wurde ursprünglich immer in der Osternacht, wenn das Licht der Osterkerze entzündet wird. Wir taufen oft an Samstagen, wenn die Tauffamilien ihre Gäste in die Kirche einladen oder am Sonntag in unseren Gottesdiensten.

Und auch in diesem Jahr feiern wir wieder ein Tauffest in der Natur.
Sind Sie am **23.6. um 14 Uhr** dabei?
Ich würde mich freuen!

Ihr

Mirko Hoppe
Pfarrer

Konfirmation

Wir alle haben unsere Erinnerungen an unsere Konfirmation und unseren Konfirmandenunterricht.

Dauerte er drei Jahre lang oder 9 Monate?

Am meisten sind mir die Erinnerungen an die 2 Freizeiten während meiner Konfirmationszeit geblieben.

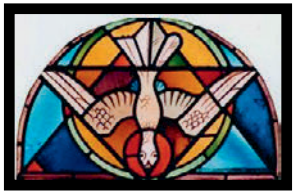
Und, was ziehe ich an? Das war eine der großen Fragen vieler damals: Viele werden das viel mehr in Erinnerung behalten haben als vielleicht die Predigt. War es das erste Mal, dass wir schöne Schuhe und ein festliches Kleid oder Anzug trugen?

Dahinter steckt ja die Frage: Wer bin ich eigentlich und wer möchte ich als Erwachsener werden? Die Konfirmation ist Teil des Erwachsenwerdens, auch im Glauben und in der Beziehung zu Gott.

Und sie ist seit 500 Jahren eine evangelische Tradition, lange Zeit war sie auch der Abschluss der Schulzeit.

Möchte ich Mitglied dieser Kirche und Gemeinde sein?
Kann ich das bestätigen, was meine Eltern für mich in der Taufe entschieden haben?
Nämlich, Teil der Gemeinde zu sein?

Jugendliche beschäftigen sich mit diesen Themen in der Konfizeit und nehmen am Ende am Abendmahl teil und sagen: Ja, mit Gottes Hilfe!



Mit seiner Hilfe gehe ich meinen Lebensweg, will ich teilhaben an seiner Gemeinde. Die Festgottesdienste zu den Konfirmationen sind besondere Momente im Jahr für die Kirchengemeinde. Und gleichzeitig ist die Konfirmation auch ein Familienfest für Eltern, Großeltern und Paten, mit dem man die Selbstständigkeit der Jugendlichen feiert.

In Konfirmanden-Studien wurden Jugendliche anonym gefragt, warum sie sich für eine Konfirmation entschieden haben: Im Mittelpunkt steht vor allem die Erwartung, ein besonderes Glaubensfest mit der eigenen Familie und im Kreise der Mit-Konfirmanden zu feiern, deutlich vor der Aussicht auf Geldgeschenke.

Wunderbar, denn dann haben wir doch einen großen Schatz an Menschen, die sich in der Pubertät kritisch mit Themen auseinandersetzen und ihre Gemeinde hoffentlich positiv erlebt haben.

Irgendwann tauchen sie dann vielleicht als Kirchenvorsteher/innen in unserer Gemeinde, als Taufpaten oder als Brautpaare wieder auf.

Dann hätten wir vieles richtiggemacht.

Ihr

Mirko Hoppe, Pfr.

Konfirmation / Teamer / EJ BAP - Mein Weg

Wenn ich an meine bisherige Zeit in der ev. Jugend zurückdenke, dann ist die Konfirmation ein nicht wegzudenkender Bestandteil. Nicht nur, weil damit, wie bei vielen anderen EJ´lerInnen, alles erst angefangen hat.

Ich wüsste nicht, ob ich jemals zum MAK oder zu Aktionen gekommen wäre, hätte ich nicht schon während der Konfi-Einheiten durch das Konfi Team, die tolle Gemeinschaft und den Zusammenhalt der EJ erleben dürfen.

Klar, geht es in der Zeit des Konfi Kurses in erster Linie darum, seinen Glauben zu festigen und sich nochmal selbst aktiv dafür und für die Gemeinschaft in der eigenen Gemeinde zu entscheiden. Dafür wäre eine PfarrerIn alleine wohl ausreichend und ich durfte auch Jahr für Jahr erleben, was für einen großartigen Job Kalle dabei gemacht hat.

Doch ich glaube, vielen Konfirmierten wäre die Konfizeit nicht in so gut Erinnerung geblieben, und vielleicht hätten wir uns auch von dem ein oder anderen während der Zeit verabschieden müssen, hätte es nicht auch immer ein Team von engagierten Jugendlichen gegeben, die die Konfis in dieser Zeit begleitet hätten.

Es geht ja Gott sei Dank nicht nur um theoretisches, theologisches Wissen, sondern auch darum den Glauben und die Gemeinschaft darin erlebbar zu machen. Zudem wird religiöses Wissen nicht von oben herab diktiert, sondern entsteht und wächst am besten durch Diskussionen, persönlichen Austausch an Erfahrungen und manchmal auch einem kritischen Blick auf die Dinge.

Und wer könnte diesen Prozess bei jungen Menschen besser unterstützen als Jugendliche selbst?

Im besten Fall macht das alles, so wie bei mir und vielen anderen, Lust darauf, die Rollen zu wechseln und selbst KonfirmandInnen auf ihrem Weg zur Konfirmation zu begleiten.

So ist die Konfirmation für mich nicht nur eine einmalige Sache und der Einstieg in die EJ geblieben, denn ich durfte mich jedes Jahr aufs Neue auf diesen Weg machen. Manche Aspekte wurden mir erst in der zweiten oder dritten Runde wirklich klar oder Blickwinkel und Meinungen haben sich sogar geändert.

Gleichzeitig hatte ich, so wie auch beim generellen Arbeiten in der EJ, die Gelegenheit, selbst Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten.

Und am Ende eines Kurses ist man jedes Mal wieder stolz, wenn aus den KonfirmandInnen Konfirmierte werden und wenn man einige in den Reihen des Konfi Teams und/oder der Evangelischen Jugend begrüßen darf.

Florian Hoff
EJ BAP / Teamer / MAK Vorstand

Trauung

Frage beim Taufgespräch an die Taufeltern: *„Haben Sie auch kirchlich geheiratet?“, Nein, Herr Pfarrer, wissen Sie, wir wollten eine freie Trauung“*, antwortet der Taufvater. Ich stutze. *„Wäre Ihnen denn eine Trauung in der Kirche zu unfrei gewesen? Und warum?“,* frage ich nach. *Nein, wir wollten eben nicht in einer Kirche heiraten, sondern draußen in der Natur. Und da hieß es dann, dass die Kirche keine freie Trauung macht.*“ „*Stimmt*“, antworte ich, *„freie Trauungen haben mit einem Gottesdienst nichts zu tun. Und ich bin Pfarrer und kein freier Redner. D.h. ich mache zwar keine freie Trauungen, aber liebend gerne eine Trauung im Freien*“. Die Taufeltern sind baff: *„Was, das hätten Sie gemacht? Ja, wenn wir das gewusst hätten… Wir dachten halt, dass mit der freien Trauung wäre örtlich gemeint.“*

Eine wahre Anekdote. Wenn die Hochzeit ansteht, sind junge Erwachsene meist so weit weg von Kirche und Gemeinde, dass es leicht zu Missverständnissen kommt. Dass man neben dem ´Weddingplanner´ im Vorfeld einfach mal im Pfarramt nachfragt und sich beraten lässt, auf diese Idee kommen die Wenigsten. Vor allem, wenn Horrorgeschichten über angebliche kirchliche Vorgaben und unverrückbare Traditionen kursieren. Denen sollte man aber erst mal gar nicht glauben.

Ich kann nur sagen: wir versuchen, die persönlichen Wünsche sehr ernst zu nehmen und, soweit es uns möglich ist, sie auch zu erfüllen. Natürlich hat jeder seine Grenze, aber auch darüber kann man ja reden und gegenseitiges Verständnis entwickeln. Es ist sehr viel mehr möglich, als viele denken. Deshalb kann ich nur raten, sich Be – raten zu lassen. Ganz unverbindlich. Dann merkt man auch gleich, ob die Chemie stimmt…

Für Mitglieder unserer Gemeinde erheben wir eine Traugebühr von 100 €. Darin enthalten ist der Kirchenraum, Mesner/in und Organist/in. Und natürlich die Pfarrperson. Diese Gebühr hilft uns, weiterhin sehr individuell gestaltete Trauungen anzubieten.

Brautpaare, die keine Verbindung haben in unserer Gemeinde, zahlen einen sehr viel höheren Beitrag. Hintergrund ist, dass die Arbeitszeit des Pfarrers der Gemeinde entzogen wird. Manche Gemeinden lehnen aus diesem Grund sogar Gasttrauungen ab. Wir nehmen sie gerne an, bitten aber um einen Ausgleich für die Gemeinde. Die höhere Traugebühr fließt bei uns direkt in die Kasse für die Jugendreferentin. Diese Stelle finanzieren wir ausschl. aus Eigenmitteln und Spenden und auf diese Weise wird ein guter Ausgleich geschaffen.

Natürlich ist es auch möglich, eine Pfarrerin/ einen Pfarrer Ihrer Wahl mitzubringen. Aber das kann alles besprochen werden. Trauen Sie sich!

Ihr

Karl-Friedrich Wackerbarth

Da traut man sich was! - Die Hochzeit

Nun beginnt er wieder, der Frühling. Damit auch die Erwartung an pastellfarbene Blumen, die ersten warmen Sonnenstrahlen, die letzten strahlend schneebedeckten Berggipfel und Hochzeiten. Hach, wie romantisch!

Doch so verklärt romantisch, wie diese Bilder auch anmuten, ist die Realität leider nicht (mehr).

Kirchliche Trauungen erfreuen sich nicht mehr derselben Begeisterung wie einst. Alternative Konzepte wie „Trauung to go“ werden von der Landeskirche umgesetzt, um unkomplizierte Angebote zu schaffen.

Doch warum all dies? Was steckt dahinter? Schließlich gibt es kaum etwas Schöneres, als dem Menschen, den man liebt, vor Gott das Jawort zu geben.

Wenn es denn so einfach wäre. Gerade heute öffnete ich die App Instagram und las folgenden Eintrag:

„Diese Hochzeitstrends sind 2024 out! Verzichte dringend auf Vintage Overkill und Pampasgras!“ Es folgten Einträge wie „Diese Fehler macht fast jedes Brautpaar!“ und „4 heftige Wahrheiten über Hochzeiten!“.

Ich bin ehrlich, wenn ich diese „Wahrheiten“ lese, erscheint es mir, als ginge es hier nicht mehr um die beiden Menschen, die sich lieben und dies vor Gott bekunden wollen, sondern es geht um die perfekte Umsetzung eines noch perfekteren Events. Und dadurch entsteht massiver Druck, gerade auf junge Leute.

Eine Kirche und eine Orgel sind scheinbar nicht mehr so „en vogue“ wie blühende Almwiesen und Taftbaldachine am Meeresufer. Dabei ist es auch für die Kirche kein Novum, eine Hochzeit im Freien abzuhalten. Ich kenne viele Freunde, die erstmal nicht oder nur sehr klein heiraten. Denn diese „Events“ kosten Geld und wer sich keinen „Wedding-Planner“ leisten kann, muss ja schließlich etwas falsch machen.

Rückbesinnen wir uns lieber darauf, was dem Brautpaar und auch uns nach Jahren noch ein Lächeln auf das Gesicht zaubert: Die geteilte Liebe mit Verwandten und Freunden, die romantischen Blicke, das Feiern mit den Liebsten, die Gänsehaut bei der Musik in der Kirche, die schöne Stimmung auf dem Tanzparkett.

All dies: Unbezahlbar! Und so wünsche ich mir, dass es eine Rückbesinnung geben wird. Brautpaare sollten so feiern dürfen, wie sie es sich aus tiefstem Herzen wünschen und sollten sich dabei selbst in den Mittelpunkt stellen.

Hochzeiten dürfen keine Events zum Vergleichen werden und deren „Erfolg“ sollte nicht anhand der „Likes“ der Instagram-Posts gemessen werden. Lieber zurück zum Wesentlichen!

Denn am Ende sollten es nur zwei liebende Menschen sein, die „Ja“ vor Gott sagen und in Gottes Segen gehüllt werden

stud. theol. Marielis Adami

Kirchen-
ein- und austritt

Durch Kirchenaustritte verlieren wir jährlich etwa 2 % unserer Gemeindeglieder. Die Auswirkungen zeigen sich im landeskirchlichen Stellenplan. Eine halbe Pfarrstelle haben wir bereits verloren, eine weitere halbe Stelle werden wir zukünftig wohl auch noch hergeben müssen. Das bedeutet, dass wir nicht nur unsere Angebote zurückfahren müssen, weil es personell nicht mehr leistbar ist, sondern dass auch die Vielfalt unserer Arbeit in der Ökumene und für unsere Marktgemeinde leiden wird.

D.h. wir werden uns sehr viel stärker auf die Mitglieder unserer Gemeinde konzentrieren und können darüber hinaus liegende Gastanfragen (Taufen, Trauungen, Beerdigungen) nicht mehr bedienen. Viele machen sich nicht klar, dass sie mit ihrem Kirchenaustritt nicht nur der Institution Kirche den Rücken kehren, sondern auch der Gemeinde vor Ort schaden.

Für mich ist das manchmal regelrecht frustrierend.

Aber, dieser Schritt kann ganz leicht rückgängig gemacht werden: mit dem Ausfüllen eines Formulars, dass im Pfarramt erhältlich ist, können Sie ohne großen Aufwand wieder eintreten. Jeder Eintritt stärkt die Position unserer Gemeinde gegenüber der Landeskirche.

Machen Sie in Ihrem Freundes – und Bekanntenkreis Mut, durch den Wiedereintritt in die Kirche, die engagierte Arbeit unserer Gemeinde zu unterstützen!

Für alle, die sich mit diesem Schritt schwertun, überlegen wir einen Gemeindeverein zu gründen. Dort können Sie mit oder ohne Kirchenzugehörigkeit Mitglied werden und auf diese Weise unsere Gemeinde unterstützen.

Da so ein Gemeindeverein selbstständig ist, hätte die Institution der Landeskirche auch keine Zugriffsmöglichkeit. Sollten Sie diese Idee interessant finden, um auf diesem Wege wieder ein Teil unserer Gemeinde zu werden, sprechen Sie mich gerne an.

Karl- Friedrich Wackerbarth

Beerdigung

So verschieden wie Menschen leben, so unterschiedlich sind auch die Möglichkeiten, von ihnen Abschied zu nehmen und sie zu bestatten. In unserer vielfältigen Bestattungskultur sind kirchliche Trauerfeiern ein altes, tragendes Herzstück.
Wie sieht dieses Herzstück aus?
Welche Inhalte und Rituale gehören zu einer christlichen Bestattung?
Und wo nehmen wir mit Musik und Gedanken und Worten Abschied von unseren Liebsten?
In der Kirche, am Grab, an einem ganz besonderen Ort?

Bei aller Vielfalt bleibt doch immer gleich, dass wir den Angehörigen Gottes Gegenwart und Hoffnung zusprechen und Menschen auf ihrem Weg des Abschieds ein Stück begleiten. Beim Blick auf das Vergangene und das, was da kommt. Beim Blick auf das Leben der Toten und das eigene Leben. Dabei merken wir, dass wir den eigenen Fragen im Leben ganz nahe kommen in diesen Momenten des Abschieds. Für einen Moment stehen wir da wie auf einer Brücke und sehen das Vergangene sowie den Fluss der Zeit.

Auf einer Brücke stehen und dem Wasser nachzuschauen öffnet meine Augen für eine schlichte Weisheit. Das fließende Wasser strömt ohne Unterlass unter der Brücke hindurch. Augenblick um Augenblick. Wie der Strom der Zeit. Aus der Vergangenheit fließt die Zeit in die Zukunft. Zwischen Zukunft und Vergangenheit erlebe ich die Gegenwart. Merkwürdig ist dieses Jetzt. Der Augenblick des Erlebens. Schön ist diese Bewegung, die nicht aufzuhören scheint. Das Wasser fließt ohne Unterlass. Augenblick um Augenblick.

Über dem Strom nur diese Brücke. Außer diesem schmalen Übergang kein Weg. Die Brücke trägt über das Element, das nicht aufhört zu fließen. Die Brücke trägt übers fließende Wasser an ein anderes Ufer.

Eines Tages werde ich das Ufer, an dem ich lebe, verlassen müssen. Wird der Strom der Zeit mich forttreiben in das Nichts?

Oder wird es eine Brücke für mich geben, werde ich an ein anderes Ufer gelangen? Wie wird diese neue Gegenwart sein?

Der Glaube sieht im Tod eine Heimkehr. Der Glaube sieht die Brücke als ein Heimweg. Nichts haben wir in der Hand. Nichts werden wir hinübertragen. Ausweichen können wir nicht.

Christus, du selbst bist die Brücke. Ich weiß nicht, ob es leicht oder schwer sein wird, hinüberzugehen.

Ich vertraue dir.

Mirko Hoppe
Pfarrer

Wandel der Bestattungskultur: Naturbestattungen im Trend

In Deutschland ist ein deutlicher Trend zu alternativen Bestattungsformen zu beobachten. Statt der traditionellen Erdbestattung entscheiden sich mittlerweile über 70% der Menschen für eine Feuerbestattung, ein Wandel, der vor allem auf die steigenden Kosten und den Aufwand für die Grabpflege zurückzuführen ist. Zudem ziehen viele die vielfältigeren Grabarten der Naturbestattungen vor.

Im Gegensatz zu anonymen Gräbern, die zwar oftmals günstiger sind, bieten pflegefreie Grabstätten wie im Gedenkwaldgarten in Au bei Bad Feilnbach eine individuelle Kennzeichnung und erlauben die Anwesenheit von Angehörigen bei der Beisetzung. Diese Grabarten sind so gestaltet, dass sie den Wünschen der Verstorbenen und ihren Familien entsprechen und dennoch pflegefrei sind.

Die verschiedenen Grabarten im Überblick:

- **Baumbestattung:** Ermöglicht eine Ruhestätte an einem Baum.
- **Wiesenbestattung:** Bietet eine letzte Ruhe auf offenen Wiesen oder Blumenfeldern.
- **Felsbestattung:** Ideal für Menschen, die eine tiefe Verbindung zu den Bergen hatten.
- **Sternenkinder Bestattung:** Ein spezielles Areal für Kinder und Frühgeburten.
- **Wasserbestattung:** Eine ruhige Form der Bestattung, die sich für Menschen mit einer Affinität zum Wasser eignet.
- **Traditionsgrabfeld:** Hier wird die Urne neben einem schmiedeeisernen Kreuz beigesetzt.
- **Staudengartenbestattung:** Ein Bereich für Gartenliebhaber mit blühenden Stauden.
- **Rosengartenbestattung:** Für Rosenliebhaber, umgeben von duftenden Rosen und Lavendel.

Zukunftsweisende Friedhöfe könnten darüber hinaus Spielplätze, Kräutergärten und Orte zum Innehalten bieten, um den Bedürfnissen Trauernder gerecht zu werden.

Im Kontrast dazu stehen anonyme Gräber, die zwar eine kosteneffiziente Option darstellen, aber bestimmte Einschränkungen mit sich bringen. Sie sind nicht überall verfügbar und erlauben keine namentliche Kennzeichnung oder Anwesenheit von Angehörigen bei der Beisetzung. Dies erschwert es Hinterbliebenen, ihren Trauerprozess mit einer persönlichen Geste wie dem Niederlegen von Blumen oder dem Entzünden von Kerzen zu vollziehen, da der genaue Ort der Beisetzung unbekannt ist. Auch für Freunde und Bekannte des Verstorbenen ist es somit nicht möglich, am Grab Abschied zu nehmen.

Anonyme Gräber können zwar eine würdevolle letzte Ruhe bieten, dennoch sollten die langfristigen Auswirkungen auf die Trauerarbeit und die Wünsche der Hinterbliebenen sorgfältig abgewogen werden.

Gedenkwald Bad Feilnbach

Georg Hartl
Bestattermeister

Kirchenvorstandswahlen 2024 - mischen Sie mit!?

Dieses Jahr wird ein Umbruchjahr für unsere Gemeinde!

Nicht nur, dass unsere Erlöserkirche wieder öffnet, nicht genug, dass sich das Pfarrerehepaar Wackerbarth in den Ruhestand verabschieden, nein, auch der Kirchenvorstand wird im Herbst neu gewählt.

Dies bietet damit auch der Gemeindeleitung, die ja der Kirchenvorstand ist, neue Chancen zur Verwirklichung von Ideen und Visionen. Dazu hoffe ich auf Menschen, die ihre Begabungen in unserer Gemeinde einbringen möchten.

Sowohl in der Leitung der Gemeinde, sowie geistlich als auch was die ganz praktischen Dinge angeht.

Mischen Sie als Kirchenvorsteher oder Kirchenvorsteherin mit, wenn Sie

- im **Glauben und Vertrauen** im Chiemgau leben wollen,
- **Freude am Feiern von Festen und Gottesdiensten** haben
- eine Kirchengemeinde gestalten möchten, in der Menschen, die einen **Ort des Miteinanders und mit Gott suchen, eine spirituelle Heimat finden**.
- **wissen, wie man die Häuser, die Kirchen in Schuss hält**
- Spaß daran haben, bei einem Kaffee mit anderen Christen ob aus der Region oder aus aller Welt **ins Gespräch zu kommen**.

- **Ideen für Neues** haben, denn Neues wird nach so vielem, was in diesem Jahr zu Ende geht, willkommen sein.
- **Lust haben unseren digitalen Auftritt neu und aktuell zu gestalten.**
- im Team Ideen anderer mit umsetzen und das, was schon da ist, weiterführen möchten. Denn - man muss ja nicht alles neu erfinden.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Ich würde mich freuen, wenn wir in unsicheren Zeiten eine stabile Kirchenleitung bilden können. Säen und ernten, was Gott wachsen lässt durch seinen Segen.

Ihr *Mirko Hoppe*
Pfarrer

Vor ungefähr einem Jahr galt es für meinen Lebensgefährten Jonas und mich zu entscheiden, wo wir zwei Nordlichter unser neues Zuhause finden sollen. Dass wir einmal am Chiemsee landen, ja, das konnte zu dem Zeitpunkt nur Gott wissen. Und dass ich Ihnen und Euch einmal als neue Jugendreferentin einige Zeilen schreiben darf, dass wusste wohl auch nur er. 1997 erblickte ich in der Nähe der Küstenstadt Cuxhaven das Licht der Welt. Dort wuchs ich auf und entschied 2015 nach meinem Abitur: Jura soll es sein. Ich habe nämlich nie geahnt, eines Tages Theologie zu studieren. So entschied ich mich 2018 völlig unerwartet und spontan für das Theologiestudium in der Hansestadt Greifswald. Damit schockierte ich meine Freunde und Familie wohl mehr als mich selbst. „Kirche? Die hat doch keine Zukunft! Das dauert doch so lange! Das braucht doch niemand mehr!“ Doch ich stellte fest: Das macht ja sogar Spaß! Schnell fand ich mich im Studium ein und konzentrierte mich voll auf Wissenschaft und Forschung. Ich arbeitete mehrere Jahre für Prof. Dr. Stefan Beyerle und verbrachte dabei viel Zeit allein in staubigen Archiven, studierte antike Münzen, digitalisierte wissenschaftliche Sammlungen, korrigierte Aufsätze und half bei der Herausgabe von Büchern und Artikeln. Als ich dann Anfang 2023 an die Uni München wechselte, stand mein Gemeindepraktikum an. Diesem stand ich skeptisch gegenüber, schließlich verbrachte ich die vergangenen Jahre (auch corona bedingt) mehr in Archiven als in Kirchen. Dazu kam: Ein Umzug in die Diaspora! Mein Gemeindepraktikum überraschte mich dann völlig: Eine lebendige Kirchengemeinde, eine lebendige Jugend, Arbeitskreise, Ehrenamtliche und ein stets mit Leben gefülltes Gemeindehaus. Und plötzlich entfachte dieser Funke in mir und mein Blickfeld gelangte in die praktische Theologie. Am Ende meines vierwöchigen Praktikums beschlich mich dann das Gefühl, dass es das noch nicht gewesen sein kann. Ich gebe zu, ich bekam richtig „Praktikum-Weh“! Bei einem „lütten Klönschnack“ auf der Wackerbarth´schen Couch kam schnell die Idee: Warum bleibe ich nicht einfach in der Gemeinde als Jugendreferentin auf Werkstudentenbasis? Und dann ging alles ganz schnell: Jugendausschuss, Kirchenvorstand, Arbeitsvertrag. Start: 01.12.23! Und hier bin ich nun, dankbar für diese Möglichkeit und in freudiger Erwartung auf viele großartige gemeinsame Erlebnisse mit der Jugend!

Ihre
Marielis Adami
Jugendreferentin

Konzerte in der Christuskirche

So., 03.03.24 19:00 Uhr	***„Benefizkonzert“*** Elena Badlo — Orgel und Klavier Dr. Hermann Probst — Orgel Peter Schneider — Orgel und Trompete Andrea Bock — Orgel und Gitarre Spielen u.a. Werke von J. Pachelbel, J. S. Bach, S. Rachmaninow, L. Boëllmann Spenden zugunsten des Umbaus der Erlöserkirche erbeten
So., 17.03.24 19:00 Uhr	***Delta X „a change in movement“*** Wolfgang Netzer – Kompositionen - Gitarren/Oud/Irish Bouzouki/ Mandocello. Manuel Schubert – klassische Gitarre. Info´s über www.wolfgangnetzer.de oder YouTube Kanal „Wolfgang Netzer“
So., 14.04.24 19:00 Uhr	***„THREE OF A KIND“*** Vladislav Cojocaru (acc), Mark Pusker (kla, sax) und Thomas Wecker (git) mit Special Guest Alexandrina Simeon (voc) Tango, Pop, Latin, Jazz
Sa, 20.04.24 19:00 Uhr Eintritt: 20,- €	***„Heavy Man Ibou & Xarrittyii“ (Freunde)*** Songs & Texte zum Thema LIEBE „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ ist die Jahreslosung für das Jahr 2024. Der senegalesische Sänger und Percussionist Heavy Man Ibou mit der samtigen Stimme wird uns seine Liebeslieder präsentieren. Ein sinnlich genüsslicher Abend erwartet Sie. Veranstalter: Vision Yamalé e.V. 20% der Einnahmen gehen an das Projekt „Connecting Classrooms“ – ein interkulturelles Schulprojekt Kartenreservierung info@vision-yamale.de
Fr. 31.05.24 19:00 Uhr	***„Gospelchor Grenzenlos“*** aus Bad Kreuznach Winzenheim Der Name ist Programm - Musik, die unter die Haut geht, die fasziniert, begeistert und mitreißt. Infos über www.gospelchor-grenzenlos.de

Wenn nicht anders angegeben, Eintritt frei – Spenden erbeten

Konzertankündigung „Stauber & Friends“ 2024

Das Motto für 2024 lautet: **„Come together“.**

Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen immer am letzten Sonntag des Monats in der Christuskirche Prien.

Ihr Philipp Stauber & Reinhold Schneider

Reservierung per Mail: rheingold089@yahoo.de
(Reservierte Karten bitte bis 30 min vor Beginn abholen)
Eintritt: 20,- €, restliche Karten an der Abendkasse
Einlass und Getränke: ab 1 Stunde vor Beginn

Sonntag, 31. März, 19:00 Uhr - “TRIO NAUTICO”

Karsten Gnettner b - Peter Seufert kl, sax - Philipp Stauber git

Akustische Musik, die das Herz berührt. Balsam für Ohren und Gemüt. Sie hören ihre Lieblingslieder aus allen Genres, liebevoll verpackt in die Rhythmen des Swing und Latin und meisterhaft präsentiert von Peter Seufert, einem Meister im „Benny Goodman Stil“ und Klezmersound.

Sonntag, 28. April, 19:00 Uhr - “CLOSE TO YOU”

Lisa Wahlandt voc - Sven Faller b - Philipp Stauber git

Mit ihrer sinnlichen Stimme inszeniert Lisa Wahlandt Jazz- und Popklassiker, deutschsprachige Lieder und spannende Eigenkompositionen zu einem persönlichen Kammerspiel voller Zärtlichkeit und Kraft. Ihre Leidenschaft für den Jazz, ihr Facettenreichtum und nicht zuletzt ihre nonchalante Art bestechen und fügen sich zu einem spannenden, höchstmusikalischen Konzerterlebnis.

Sonntag, 26. Mai, 20:00 Uhr - “BEAUTIFUL LOVE”

Jan Eschke p - Matthias Gmelin dr - Henning Sieverts b - Philipp Stauber git

Jan Eschke gehört zu den besonders spektakulären Jazzpianisten. In der Jazzmoderne eines Mc Coy Tyner zuhause, ist er ein ebenso mitreißender Solist wie hochsensibler Begleiter. Gemeinsam mit dem hochkarätig besetzten „Philipp Stauber Trio“, taucht das Quartett tief ein in die Welt der Jazzstandards.

Fr., 01. März	14:00 Uhr 19:00 Uhr 19:00 Uhr	Breitbrunn: kath. Pfarrheim Rimsting : kath. Pfarrheim Prien: Neuapostolische. Kirche Jeweils ökum. Weltgebetstags Gottesdienst	Team
03. März Okuli	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Wackerbarth
10. März Lätare	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛ wegen Umbau in der kath. Kirche Breitbrunn	Pfr. Dr. Probst Pfr. Dr. Probst
Sa., 16. März	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
17. März Judika	09:30 Uhr 11:15 Uhr	Prien: Gottesdienst Prien: Zwergerl-GD	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Do., 21. März	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
24. März Palmsonntag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst wegen Umbau in der kath. Kirche Breitbrunn	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 25. März	19:00 Uhr	Prien: Andacht mit Taizégesängen	Pfr. Wackerbarth
Di., 26. März	19:00 Uhr	Prien: Andacht mit Taizégesängen	Pfr. Wackerbarth
Mit., 27. März	19:00 Uhr	Prien: Andacht mit Taizégesängen	Pfr. Wackerbarth
Do., 28. März Gründonnerstag	19:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Hoppe
Fr., 29. März Karfreitag	09:30 Uhr 11:00 Uhr 16:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: Gottesdienst +⌛ Breitbrunn: Gottesdienst+⌛ wegen Umbau in der kath. Kirche Breitbrunn Siebenbürgerheim: Gottesdienst+⌛ Prien: Andacht mit Taizégesängen	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Sa., 30. März	19:00 Uhr	Prien: Andacht mit Taizégesängen	Pfr. Hoppe
31. März Ostersonntag	05:30 Uhr 09:30 Uhr	Prien: Osternacht + ⌛ und Osterfrühstück Prien: Gottesdienst	Team. Pfr. Wackerbarth

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein

Mo., 01. April Ostermontag	16:00 Uhr	Aschau: Regionsgottesdienst Emmausgang Info: ev. Pfarramt Aschau/Bernau	Pfr. Klein / Team
07. April Quasimodogeniti	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
14 April Miserikordias Domini	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst kath. Kirche	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Do., 18. April	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
Sa.,20. April	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
21. April Jubilate	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
28. April Kantate	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst kath. Kirche	Pfr. Wackerbarth
Mo., 29. April	19:00 Uhr	Prien: ökum. Taizéandacht	Team

Weltgebetstag 2024

„Band des Friedens“ *Palästina*

Freitag, 01. März 2024

14:00 Uhr, Breitbrunn, kath. Pfarheim
19:00 Uhr, Rimsting, kath. Pfarrheim
19:00 Uhr, Prien, Neuapostolische Kirche

Ein Tag für Frauen aus dem Dekanat Rosenheim
Thema: „Neuigkeiten über die Frau aus Magda“

Samstag, 16. März 2024, von 10:00 Uhr bis 16:30 Uhr,
Versöhnungskirche, Severinstr. 13, Rosenheim

Anmeldung bis Montag, 11. März 2024 per Mail an: dekanatsfrauen.ro@elkb.de

Auskunft erteilt das ebw, Telefon: 08031 809 5580

Kostenbeitrag für Verpflegung und Material
nach eigenem Ermessen zwischen 5 und 20 Euro

05. Mai Rogate	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst +⌛ Konfi 3 Festgottesdienst	Pfr. Hoppe/Team
Do., 09. Mai Himmelfahrt	09:30 Uhr	Region: Gottesdienst auf der Ratzinger Höhe	Pfr. Wackerbarth
Sa., 11. Mai	10:00 Uhr 13:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ mit Konfirmation Prien: Gottesdienst + ⌛ mit Konfirmation	Pfr. Wackerbarth/ Team
12. Mai Exaudi	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst +⌛ kath. Kirche	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Do., 16. Mai	17:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Sa., 18. Mai	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
19. Mai Pfingstsonntag	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
Mo., 20. Mai Pfingstmontag	11:00 Uhr	Breitbrunn: Gottesdienst kath. Kirche	Pfr. Hoppe
26. Mai Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: musikalischer Gottesdienst mit offenem Singen mit KMD A. Hellfritsch	Pfr. Wackerbarth
Mo., 27. Mai	19:00 Uhr	Prien: ökum. Taizéandacht	Team
Vorschau			
02. Juni 1. So. n.Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst +⌛	Pfr. Wackerbarth
09. Juni 2 So. n.Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst +⌛	N.N.

Wiedereröffnung und Einweihung der Erlöserkirche Breitbrunn

Pfingstmontag, 20. Mai 2024, 11 Uhr

Da zum Redaktionsschluss noch keine finale Aussage zur Fertigstellung gemacht werden kann, achten Sie bitte auf Ankündigungen in der örtlichen Presse, unserer Homepage und unseren Aushängen im Schaukasten und im GMZ Prien.

Baustelle Erlöserkirche

Erlöserkirche Breitbrunn
Ort für Gottesdienst · Begegnung · Stille

Seit Jahresbeginn sind deutliche Fortschritte und Veränderungen auf unserer Kirchenbaustelle im Breitbrunner Tulpenweg zu sehen.

Die Pelletheizung wurde mittlerweile installiert, die Elektrikarbeiten haben begonnen. Die bisherige Elektrik der Kirche war sehr marode und wird komplett neu installiert. Es sind viele Leitungen geplant, um genügend Licht in den Eingangsbereich, vor der Kirche, auf der zukünftigen Südterrasse und vor allem in den Kirchenraum zu bringen.

In Zukunft soll die Kirche tagsüber BesucherInnen unkompliziert die Möglichkeit geben, Musik, Stille und kleine Andachten zu erleben. Dazu wird im Eingangsbereich ein Bedienfeld entstehen und hinter dem Ambo ein Beamer, der auch in den Gottesdiensten gerade für ältere Gäste Liedtexte in größerem Format einblenden kann.

In regelmäßigen Baubegehungen des Breitbrunnausschusses mit den Architekten waren auch noch spontane Entscheidungen nötig. Z.B. wurde der Deckenunterbau im Gemeinderaum entfernt. Die darunter verborgene Deckenstruktur wird nun Teil der neuen Raumgestaltung sein.

Vielen Dank an Carola Hoop und Bernhard Pompl, die hier tatkräftig angepackt haben, so dass wir durch diese Eigenleistung eine große Summe Geld einsparen konnten.

Ende Januar wurde dann die Photovoltaikanlage an der südlichen Gartenmauer angebracht.

Ich bin für das viele Mitdenken aller sehr dankbar. Ich spüre, wie sehr allen die Erlöserkirche am Herzen liegt, dass sie ein Raum wird, der Heimat bietet, Geborgenheit und Begegnungen mit sich, mit Menschen und mit Gott ermöglicht.

Dank der detaillierten Planungen unseres Gemeindemitglieds Bernhard Pompl konnten wir vor allem im Bereich der Elektrik und der Gestaltung des Eingangsbereichs viele, eigene Ideen an die Architekten weitergeben, z. B. wird am Vorplatz der Schaukasten zweiseitig und wird so mehr Platz für Informationen der zukünftigen Veranstaltungen bieten.

Und ich danke allen, die durch Spenden und Privatdarlehen den Erhalt der Kirche überhaupt erst ermöglichen. Bis zur Eröffnung, die momentan für den Pfingstmontag geplant wird, ist es weiterhin ein planerischer und finanzieller Kraftakt.

Mirko Hoppe, Pfarrer

FÜR MÄNNER		Ort: Gemeindezentrum Prien
Man(n) trifft sich	jeweils 19:30 Uhr	Dieter-Johannes Strauch ☎ 0 80 52 – 95 43 85 Mail: dieter.johannesbb@t-online.de
Weitere Infos Seite 30 + 31	Do. 21 März 2024 April 2024 Do. 16. Mai 2024	*Stammtisch* *Ausstellung Lokschuppen mit Anmeldung* *Stammtisch*

TANZEN		Ort: Gemeindezentrum Prien
Sakrale und meditative Tänze Kosten: € 9,-	jeweils 10:00 - 11:30 Uhr Do. 14. März 2024 Do. 11. April 2024 Do. 16. Mai 2024	Gisela Conrad ☎ 0 86 64 – 30 50 150

FÜR SENIOREN		Ort: Gemeindezentrum Prien
Kultur - Café	jeweils 14:00 Uhr jeden 2. Dienstag / Monat	Hilla Waltenbauer und Team ☎ 0 80 51 -9 61 59 04 Mail: waltenbauer@t-online.de
	Di. 12. März 2024 Di. 09. April 2024 Di. 14. Mai 2024	*Vortrag „Ubuntu“ Ref/in. H. Fussell* *Heimische Heilkräuter und Rezepte, D. Kraus* *Der Mai ist gekommen, Singen mit Pfr.WAK*

REPAIR CAFÉ		Ort: Gemeindezentrum Prien
Repair Café	jeweils 14:00 – 17:00 Uhr Sa. 09. März 2024 Sa. 13. April 2024 Sa. 04. Mai 2024	Tel.: 08051 / 6401606 Webseite: www.repaircafe-prien.de Mail: kontakt@repaircafe-prien.de

CHRISTOZENTRISCHE AUFSTELLUNGEN	Ort: Gemeindezentrum Prien
Infos und Termine bei Christine Wackerbarth, Klinikseelsorge: ☎: 08051 / 96 63 51 oder aktuell auf unserer Homepage: www.prien-evangelisch.de/klinikseelsorge Referentin: Astrid Meinheit, Anmeldung unter: ☎ 0176 81924903	

FÜR FAMILIEN		Ort: Gemeindezentrum Prien
Eltern-Kindgruppe	jeweils mittwochs, 15 – 17 Uhr Anmeldung übers Pfarramt	Alter 0- ca. 3 Jahre

KIRCHENVORSTANDSSITZUNGEN	Ort: Gemeindezentrum Prien
	donnerstags, 19:30 Uhr am 14. März und 02. Mai 2024

ÖKUMENE		Ort: Gemeindezentrum Prien
Ökumen. Begleiterkreis Integration in Prien	Jeden 3. Montag im Monat um 19 Uhr	Team Kontakt: oebip@gmx.de
AcK Chiemsee	Siehe Tagespresse	1. Vors. Klaus Lerch
Ökum. Taizégebet Christuskirche Prien	Jeden letzten Montag im Monat um 19:00 Uhr	Team

BIBELKREISE			Ort: Siebenbürgerheim Rimsting
Bibelgespräch jeweils donnerstags 15:30 Uhr	christl. Meditation 11. April. 24	Bibelgespräch 14. März 24 16. Mai 24	Pfr. Mirko Hoppe

SELBSTHILFEGRUPPEN		Ort: Gemeindezentrum Prien
Kreuzbund dienstags, 19:30 Uhr jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr	*Gemischte Gruppe* *Frauengruppe*	Bernhard Oberhuber ☎ 0 80 51 – 42 19
Adipositas	jeweils 18:00 – 19:00 Uhr 14. März, 18. April, 16. Mai 2024	Maria Verde adipositas.prien@gmx.de ☎ Tel.: 01523 7753990

SINGLES UND KIRCHE	Ort: Gemeindezentrum Prien
NETZWERK ALLEINLEBENDE CHIEMGAU sinn gewinn	**Netzwerk Alleinlebende Chiemgau** Unsere Themenabende für Singles finden meist im Gemeindezentrum, etwa einmal monatlich statt. Darüber hinaus geben wir Raum zum Vernetzen. Positiv, lebensbejahend, mit Substanz und Leichtigkeit. Kontakt & aktuelle Termine: **sinngewinn.com**

MUSIK IN DER KIRCHE		Ort: Gemeindezentrum Prien
Posaunenchor	montags, 20:15 – 22:00 Uhr	Gaby Henke
Gospelchor	dienstags, 20:00 – 21:30 Uhr	Wolfgang Prechter

CAFÉ TOUBA – AUF AUGENHÖHE MIT AFRIKA	Ort: Gemeindezentrum Prien
Jeweils sonntags in der Zeit von 16:30 – 18:00 Uhr: 10. März und 21. April 2024	

DIE EJ BAP
Evangelische Jugend
Bad Endorf – Aschau/Bernau – Prien

Verabschiedung Felix von Kiessling

Am 19. Nov. 23 hat sich die Gemeinde und die EJ BAP mit einem festlichen Gottesdienst und einem anschließenden Empfang im GMZ von Felix als Jugendreferent verabschiedet. Die Jugend hatte das GMZ ganz in den EJBAP Farben geschmückt und Felix mit Torte und einem eigens getexteten Lied überrascht. Die Kirchenvorstände der 3 Gemeinden hatten ihre Abschiedsrede in eine Aufführung verpackt und stellvertretend für alle Bürgermeister der Region hat Bgm. Baumgartner das Projekt der Jugendinitiative als Erfolg und wichtig gewürdigt. Am Ende hat Felix sich mit einem emotionalen Rückblick auf seine Zeit in der ev. Jugend Prien verabschiedet.

MAK Freizeit

Auf der MAK Freizeit hat uns erstmals in diesem Jahr der Schnee überrascht. Zwischen gemütlichen Abenden am Kamin und Action in der frisch bestäubten Landschaft waren wir auch produktiv und haben den Jahresplan der EJBAP für das Jahr 2024 aufgestellt!

DIE EJ BAP
Evangelische Jugend
Bad Endorf – Aschau/Bernau – Prien

Friedenslicht 2023

Am 3. Adventssonntag waren wir auf dem Tollwood und haben das Friedenslicht bei einem großen Jugendgottesdienst im Münchner Dom abgeholt. Zusammen mit der kath. Jugend wurde das Licht aus Bethlehem dann traditionell am Priener Christkindlmarkt verteilt und leuchtet weiterhin in den Kirchen.
Auch durften wir an Heiligabend zusammen mit der Katholischen Jugend das Friedenslicht in die JVA in Bernau bringen und gemeinsam mit allen Häftlingen den Heiligabendgottesdienst feiern. Es war sehr schön zusammen zu singen und dieses hoffnungsspendende Licht in ein Gefängnis bringen zu dürfen.

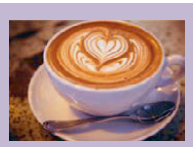
Unsere Gremien

MAK-Sitzung (Mitarbeiterkreis) jeweils montags im GMZ in Prien, ab 18:00 Uhr (gemeinsames Essen), 19:00 Uhr Sitzungsbeginn

11.03., 08.04. und 13.05.2024

www.ej-bap.de oder
www.facebook.com/EJBAP
Jugendreferentin: Marielis Adami
Mail: Jugendreferenten@ej-bap.de

Mithilfe im Kultur-Café gesucht!



Das Team des Kultur- Cafés würde sich über Unterstützung freuen.

Wann? jeweils am 2. Dienstag im Monat von 13:00 – 17:00 Uhr

Was? Im Team Vor- und Nachbereitung des Saals und der Küche, Kaffeekochen, Kuchenbacken gegen Aufwandsentschädigung

Bei Interesse bitte melden bei Hilla Waltenbauer, Teamleitung unter Tel. 08051/9615904

sinngewinn

Netzwerk Alleinlebende Chiemgau

Wir sind Alleinlebende aus Prien und Umgebung und treffen uns etwa alle 4 Wochen im Gemeindezentrum der Christuskirche.
Ob ledig, geschieden, verwitwet, allein oder in einer Wohngemeinschaft lebend, Mittdreißiger:in oder Best-Ager:in. Frauen und Männer jeden Alters, in allen Lebensphasen sind herzlich willkommen. **Modern, offen, zukunftsorientiert.**

Eines haben wir gemeinsam: Alleinlebende haben andere Anforderungen und Bedürfnisse als Familien oder Paare. Wir geben Raum zum Vernetzen, für Austausch, Kommunikation und Gemeinschaft. **Positiv, lebensbejahend, mit Substanz und Leichtigkeit.**

Der Name sinngewinn drückt aus, worum es uns geht, denn wir wollen weder eine reine Freizeitgruppe noch ein Single-Treff sein.

Wir greifen gerne auch Deine Ideen und Anregungen auf, dazu gehören beispielsweise: Themenabende, aktiv unterwegs sein, gemeinsam kochen, gegenseitige Unterstützungsangebote, Wanderungen mit Höhen und Tiefgang, spirituelle Impulse und vieles mehr. Bist Du dabei?

Kontakt & aktuelle Termine: **sinngewinn.com**

Gründung eines neuen Bibelgesprächskreises

Mein Name ist Viola Vogel und ich nutze die Chance, hier eine Initiative zu setzen, die die Pfarrgemeinde bereichern könnte. Nachdem ich in Prien frisch zugezogen bin und mich nach einem Bibelkreis erkundigt habe, erhielt ich die Auskunft, dass es derzeit keinen gibt. Das war für mich die Initialzündung, einen neuen Bibelkreis ins Leben zu rufen. Ich habe keinerlei theologischen Hintergrund, sondern nur eine Sehnsucht nach gemeinsamem Austausch im Glauben. Wäre es nicht wunderbar, wenn wir uns regelmäßig treffen könnten, um miteinander zu hören und erleben, was Gott uns mitzuteilen hat?

Angedacht ist, dass wir einen fortlaufenden Text (z.B. Petrusbriefe) lesen, was wir aber natürlich gemeinsam entscheiden. Es wäre eine echte Bereicherung und ein Segen, wenn sich unter den Interessierten ein Gitarrist / eine Gitarristin finden würde zur Liedbegleitung!

Ich freue mich auf Ihr zahlreiches Kommen und einen lebendigen Austausch.

Ich bitte um Voranmeldung für alle Interessierten (per E-Mail oder im Pfarramt), damit ich einen Überblick habe, wie viele Leute tatsächlich kommen würden - schreiben Sie gern auch den für Sie am besten geeigneten Tag mit hinein.

Viola Vogel
E-Mail Adresse: violavogel@gmx.de

Warum treffen wir uns?

Soziale Kontakte sind für Männer aller Altersgruppen wichtig, um eigene Themen zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und Neues zu lernen.

Unsere monatlichen Zusammenkünfte bieten genau diese Gelegenheit.

Stammtische, Themenabende und Besuche kennzeichnen unser Programm.

Die Treffen werden von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Prien organisiert, stehen aber Männern jeder Konfession und Weltanschauung offen.

Wir treffen uns meistens donnerstags entweder im evangelischen Gemeindezentrum in Prien oder in einer lokalen Gastronomie zum Stammtisch.

Die Teilnahme ist kostenlos und beginnt jeweils um 19:30 Uhr, genaue Termine werden jeweils bekannt gegeben.

Unsere aktuellen Termine und Themen finden Sie immer im jeweils aktuellen Gemeindebrief unter Gruppen und Kreise oder auf der Homepage der Kirchengemeinde.

Kontakt:

Dieter Johannes Strauch
Zellerhornstr. 66
83229 Aschau
Mail: dieter.johannesbb@t-online.de
Mobil: 01709124027

Treffpunkt:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Kirchenweg 13
83209 Prien am Chiemsee
Web: www.prien-evangelisch.de

forum männer
Amt für Gemeindedienst in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

evangelische männerarbeit in bayern

Man(n) trifft sich

Männer Einkehrwochenende

28.06. bis 01.07.24

im Kloster Plankstetten
Klosterplatz 1
D-92334 Berching

Vorläufiges Programm:

28.06.24	Anreise in Fahrgemeinschaft (Details vor Abreise) Zimmerbezug, Abendessen anschl. Gesprächsrunde
29.06.24	Frühstück, Klosterbesichtigung, Wanderung, Freizeit
30.06.24	Frühstück, selbst gestalteter Gottesdienst. Bootsfahrt auf der Altmühl, Abschlussrunde
01.07.24	Frühstück Heimreise.

Anmeldung bis 03.05.24, mit Überweisung

Gesamtpreis Vollpension ohne Fahrtkosten: 360, 00 €

Stornogebühr bei Rücktritt: ab 6 bis 4 Wochen 20% Stornogebühr.
Ab 4 bis 2 Wochen 50% Stornogebühr.

Als angemeldet gilt, wer bis zum 03.05.24, 360,00 € auf folgendes Konto zahlt.

Konto :
Dieter Strauch VR-VB Rosenheim – Chiemsee e.G.
IBAN: DE15 7116 0000 0001 9119 45
Kontakt: dieter.johannesbb@t-online.de
Mobil: 0170 9124027

Frühling, Frühling, komme doch bald

In den letzten Wochen haben unsere Kinder mit viel Begeisterung die Geschichte von Ostern entdeckt. Gemeinsam haben wir über die Bedeutung von Jesus Auferstehung gesprochen und den Frühling als Zeichen des Neubeginns erforscht. Das Haus für Kinder Marquette ist mit bunten Osterdekorationen geschmückt, und die Kinder freuen sich darauf, ihre kleinen Kunstwerke und gebastelten Eier im Haus zur Schau zu stellen.

Wir möchten die Osterzeit nutzen, um gemeinsam mit den Kindern verschiedene Osterbräuche kennenzulernen. Vom Ostereierfärben bis zum traditionellen Osterhasenbacken werden die Kinder die Gelegenheit haben, aktiv am Geschehen teilzunehmen und die Vielfalt der Ostertraditionen zu entdecken.

Im Frühling gibt es aber noch so viel mehr für unsere Kinder zu entdecken als nur Ostern. Die Natur erwacht aus dem Winterschlaf und unsere kleinen Entdecker haben die Gelegenheit, eine Vielzahl aufregender Beobachtungen zu machen. Gemeinsam erkunden die Kinder die bunte Pracht von Frühlingsblumen, Sie lernen, wie aus winzigen Knospen farbenfrohe Blüten entstehen und entdecken die verschiedensten Düfte. Ebenso kehren auch die Vögel in unsern Garten zurück und beglücken uns durch ein lebensfrohes Konzert der Vogelstimmen. Die Kinder und wir lauschen diesem Gesang voller Begeisterung.

Nicht umsonst steht der Frühling so wie Ostern für eine Zeit des Erwachens und der Entdeckungen, und wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den Kindern diese aufregende Jahreszeit zu erleben und zu gestalten.

Steffen Donaubauer
Kitaleitung

Trau dich Kurs für die Kindergartenkinder

Unsere Vorschulkinder werden fit für die Erste Hilfe! In einem vom roten Kreuz veranstalteten „TraudichKurs“ lernen die Vorschulkinder altersgerecht was Erste Hilfe bedeutet: Notruf absetzen und stabile Seitenlage werden angepasst an das Alter der Kinder geübt – so vertieft sich das Wissen bis ins Erwachsenenalter und gerät nicht in Vergessenheit. Zum Abschluss bekommt jedes Kind eine Urkunde mit seinem Namen.

An Ostern freuen sich die Kinder schon auf den Besuch von Herrn Hoppe, der mit den Kindern über Jesus und das Geschehen an Ostern spricht. Außerdem ist ein Besuch der Kinder aus dem Haus für Kinder Prievena in der evangelischen Kirche geplant. Die Kinder wollen mit Gott reden, singen und vielleicht treffen wir ja auch Herrn Hoppe, wer weiß…..

Der Frühling kommt und unsere von den Eltern gebauten Hochbeete im Garten warten schon darauf, bepflanzt zu werden. Wir freuen uns, dass wir an der Aktion „Edekabeet“ teilnehmen dürfen. Im April kommt ein Mitarbeiter der Fa. Edeka und bringt Samen, Pflanzen und Gießkannen und weitere Gartenutesilien mit. Gemeinsam mit den Kindern wird unser Beet dann bepflanzt mit Salat, Gelbe Rüben, Tomaten und Blumen. Nun muss nur noch fleißig gegossen werden. Alle freuen sich schon auf die erste Ernte!

Herzliche Grüße aus dem Haus für Kinder Prievena

Christine Heindl
Kita-Leitung

Hurra, das Haus für Kinder Franziska Hager ist da…

am 17. November war es endlich soweit!

Das „Haus für Kinder Franziska-Hager“ wurde feierlich eröffnet.

Derzeit werden 138 Kinder in 2 Kindergarten- und 4 Hortgruppen von 18 Mitarbeiter/-innen betreut.

Foto: Anita Berger

Im Kindergartenbereich bietet ein zusätzlicher Zwischenraum die Möglichkeit zu kreativen Mal- und Bastelangeboten. Der Hortbereich verfügt ebenfalls über einen Raum, der als Künstlerwerkstatt zum Einsatz kommt. Des Weiteren sorgen zwei Hausaufgabenräume für die nötige Ruhe und Konzentration im Hinblick auf die schulischen Verpflichtungen der Hortkinder. Eine Tischtennisplatte und ein Kicker sowie zahlreiche Bastelangebote schaffen hierbei den nötigen Ausgleich und werden mit großer Freude angenommen.

Zu unseren Highlights zählt die offene Holzwerkstatt. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, ihre kreativen Fähigkeiten zu entfalten und gleichzeitig ihre Feinmotorik zu verbessern. Im Herbst standen Laubsägearbeiten auf dem Programm.

So gab es für die Kinder eine kurze Einführung in die richtige und sichere Nutzung der Laubsäge sowie den Umgang mit Schleifpapier und dem Schraubstock. Mit Schutzbrille und geeigneter Schutzkleidung waren die Kinder mit viel Begeisterung und Freude bei der Sache. Sie haben verschiedene Formen und Figuren ausgesägt und konnten dabei ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Es war wunderbar zu sehen, wie stolz sie auf ihre selbst gemachten Werke waren.

Kilian Deffner
Kitaleitung

NACHHALTIGER BLICK

GUT VERPACKT?!

Leben ohne Plastik – unmöglich?
Es kommt auf den Versuch an!

Plastikmüll überschwemmt die Erde. Das bedroht die Lebenswelt von Tieren, Pflanzen und letztlich von uns Menschen massiv. Ein Drittel des deutschen Plastikmülls wird meist in Länder des Globalen Südens exportiert. Daran sollten wir dringend in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft etwas ändern.

Machen Sie mit bei der Aktion „Eine Woche ohne Plastik!“

Vermeiden Sie möglichst oft Plastikverpackungen, es gibt viele Alternativen! Probieren Sie es doch einfach einmal aus! Wiegen Sie Ihren Müll vor und nach der Woche und sehen Sie, wie viel Plastik-Müll sich einsparen lässt. Ist ein Leben ohne Plastik möglich? Wo ist das eher schwierig, wo vielleicht ganz einfach? Wir sind gespannt auf das, was Sie beim Plastik-Fasten herausfinden.

- Halten Sie Ihre Erfahrungen in einem kleinen „OhnePlastik-Tagebuch“ fest!
- Auf unserer Webseite finden Sie wertvolle Plastikvermeidungs-Tipps für jeden Tag, Videos mit Erfahrungen beim Plastik-Sparen sowie interessante Infos, auch zu Plastik weltweit!
- Machen Sie den Plastik-Check für sich ganz privat, Ihren Haushalt, Ihre Einrichtung, Schule, Gemeinde oder Verein mit Hilfe der Plastik-Checkliste!
- Leihen Sie die Bildungskiste „Ohne Plastik!“ aus und informieren Sie sich in der Gruppe, Klasse, Kirchengemeinde, Arbeitsstelle, Schule o. a.

Anregungen finden Sie auf der Homepage! #OhnePlastikMEW

Weitere Infos unter
https://mission-einewelt.de/einewocheohneplastik

ForuM-Studie – Missbrauch in Kirche und Diakonie

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche hat es in der evangelischen Kirche in größerem Ausmaß gegeben als bislang angenommen.Das ist ein Ergebnis der ersten übergreifenden ForuM-Studie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und anderer Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und der Diakonie.

Als die Studie Ende Januar veröffentlicht wurde, war ich erschrocken, dass die Aufarbeitung von Missbrauch bis heute so zäh vorankommt. Sexueller Missbrauch, das wird man als Opfer in seinem Leben nie wieder los. Es ist schlimm, dass das so vielfach in unserer Gesellschaft, zuhause, in Vereinen und vor allem in der Kirche passiert.

Das ist doch der Ort, wo Menschen eine sichere Heimat finden sollen. Das ist doch der Ort, wo ich darauf vertraue, dass diejenigen, die dort arbeiten, dies aus guten Gründen tun und ohne diese Bosheit, die im Missbrauch von Macht und der Verletzung von Mitmenschen steckt.

Alle Handlungsfelder und alle Einrichtungen seien betroffen, bilanzieren die Forschenden. Das heißt im Kirchenchor kann es genauso passieren wie in der Kita, auf der Jugendfreizeit oder beim Gespräch. Sexualisierte Gewalt geschieht in liberalen Milieus ebenso wie in strengen, pietistischen Gemeinden. Pfarrer und Pädagogen in den Kinderheimen in den 50er Jahren vergingen sich an Mädchen und Jungen, in der DDR kam Missbrauch ebenso vor wie im Westen. Diese Erkenntnisse sollten auch den letzten Zweifel beseitigen:

Es ist kein Randproblem, sondern durchzieht alle Kreise. Immer wieder bin ich erschrocken, wenn ich höre, dass jedes fünfte Schulkind Missbrauch erfährt.

Und nun höre ich, dass die Aufarbeitung in der deutschen Kirche durch ungenügendes Personal und Hindernisse stockte und nur ein kleines Spitzchen vom Eisberg zu Tage kommt. Ich dachte, ich höre nicht richtig.

60-70 Prozent der Täter und Betroffenen sind so wahrscheinlich unentdeckt geblieben.

Und was bedeutet das für uns vor Ort?

Ich frage mich, ob ich meine Kinder sorglos an Vormittagen und Nachmittagen zum Sport, in die Schule, zur Jugendgruppe schicken kann.

Frage mich, wie dieses Verbrechen so oft auftreten kann und wieso es mannigfach gedeckt wird. Frage mich, ob andere Eltern jetzt noch das Vertrauen in unsere Gemeinde und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben. Frage mich, wo bei uns Gefahrenstellen lauern und wir Haupt- und Ehrenamtliche noch stärker begleiten und auch auf Verhaltensregeln pochen müssen.

Es wäre zu wünschen, dass sich nun schlagartig etwas ändert: Das wir nie mehr hören, dass Menschen in Berufen arbeiten dürfen, wo sie ihre Macht missbrauchen können, von denen man wusste, dass ihnen nicht zu trauen ist.

Mit den Schutzkonzepten, die in unserer Kirche seit einiger Zeit entwickelt werden, wird so etwas hoffentlich Wirklichkeit werden.

Es wäre zu wünschen, dass Betroffene sich melden können und Missstände offenlegen. Und es wäre zu wünschen, dass in der Justiz, bei den für das Personal Verantwortlichen und auch bei uns allen hier in unserer Gemeinde klar wird, dass wir keinerlei Toleranz für diese Verbrechen haben.

So sind auch wir alle gemeint, die Augen haben, um Anzeichen für Gewalt zu sehen, und Ohren, um genau hinzuhören, was Kinder erzählen.

Mirko Hoppe
Pfarrer

Auszüge aus offiziellen Informationen:

- Das von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) beauftragte - unabhängige Forscherteam sprach am 25. Januar in Hannover von mindestens 2225 Betroffenen und 1259 mutmaßlichen Tätern bundesweit in den Jahren von 1949 bis 2020.
- Das sei nur „die Spitze der Spitze des Eisbergs“, weil vor allem Disziplinar-, kaum aber Personalakten eingesehen wurden.
- In der bayerischen Landeskirche gibt es eine Melde- und Fachstelle zur Prävention:

www.aktivgegenmissbrauch-elkb.de

Bei Beratungsbedarf im Verdachtsfall oder für eine Meldung können Sie sich an die Meldestelle der ELKB wenden.
Kontakt: meldestellesg@elkb.de Tel. 089 5595 342

Betroffene Menschen können sich an die Ansprechstelle wenden
Kontakt: ansprechstellesg@elkb.de Tel. 089 5595 335

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt ELKB
Fachbereich Prävention

Diakonie Bayern

Frühjahrssammlung vom 11. – 17. März 2024

Wenn die Schulden über den Kopf wachsen…

Soziale Schuldnerberatung der Diakonie

Rund 6 Mio. Menschen über 18 Jahre sind in Deutschland überschuldet, davon ca. 660.000 in Bayern. Arbeitslosigkeit, niedriges Einkommen, gescheiterte Selbständigkeit, Krankheit, Tod des Partners oder Trennung sind die häufigsten Ursachen für den Weg in die Schuldenspirale. Die 27 Schuldnerberatungsstellen der Diakonie in Bayern sind oft der letzte Rettungsanker. Sie bieten kostenfreie Beratung. Im Vordergrund stehen die Existenzsicherung und die Hilfe zur Überwindung der sozialen und psychischen Folgen der Überschuldung.

Herzlichen Dank!

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zu Förderung der diakonischen Arbeit.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zur Diakonie im sozialen Nahraum erhalten Sie:

- im Internet unter www.diakonie-bayern.de,
- bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie
- beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Heidi Ott, Tel.: 0911/9354-439, ott@diakonie-bayern.de

Spendenkonto:
Ev. Kirchengemeinde Prien
IBAN DE85 7115 0000 0000 2587 31 31
BIC BYLADEM1ROS
Kennwort: Frühjahrssammlung

oder gleich Online Spenden:

Evang.-Luth. Pfarramt Prien am Chiemsee

Kirchenweg 13, 83209 Prien am Chiemsee
☎ 0 80 51 / 16 35 - Fax: 0 80 51 / 6 12 82
Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8:00 -12:00 Uhr
Erlöserkirche: Tulpenweg 1, 83254 Breitbrunn (zur Zeit im Umbau)
E-mail-Adresse: Pfarramt.Prien@elkb.de
Internet: www.prien-evangelisch.de

Pfarrer	Karl-Friedrich Wackerbarth	☎ 0 80 51 / 16 35
Pfarrer	Mirko Hoppe	☎ 0 80 51 / 96 56 240
Pfarrerin	Christine Wackerbarth, Klinikseelsorge	☎ 0 80 51 / 96 63 51

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes
Michaela Hoff ☎ 0 80 51 / 63 848

Jugendreferentin Marielis Adami ☎ 0171 977 0193

Assistenz im Pfarramt Carola Hoop ☎ 0 80 51 / 16 35

Diakonische Einrichtungen

- Haus für Kinder Prien „Marquette“
  Fliederweg 12, 83209 Prien ☎ 0 80 51 / 96 54 44-0
- Haus für Kinder „Prievena“,
  Stauden 1, 83209 Prien ☎ 0 80 51 / 96 78 304
- Haus für Kinder „Franziska Hager“
  Franziska –Hager-Str. 1, Prien ☎ 0 80 51 / 96 54 905
  Träger Haus für Kinder: Diakonie, Rosenheim
- Ökumenische Sozialstation, Schulstraße 3, Prien ☎ 0 80 51 / 68 86-0
- Diakonieverein Prien (1. Vors. Klaus Löhmann) ☎ 0 80 51 / 1635
- Kindergartenförderverein (1. Vors. Franziska Wolf) ☎ 0 80 51 / 1635
  Kontakt: kigafoeverein@prien-evangelisch.de

AcK Chiemsee Klaus Lerch (1. Vors.) Mail: AcK_Chiemsee@web.de

Telefon-Seelsorge ☎ 0800 / 111 0 111

Unsere Spendenkonten bei der Sparkasse Prien, BIC: BYLADEM1ROS

Kirchengemeinde Prien:	IBAN	DE85 7115 0000 0000 2587 31
Jugendinitiative:	IBAN	DE03 7115 0000 0000 0470 01
Diakonieverein Prien:	IBAN	DE90 7115 0000 0000 2542 76
Kindergartenförderverein:	IBAN	DE86 7115 0000 0005 0150 11